

Konzept

Naturorientierte Kindergartengruppe



Aufgrund der seit fast zwei Jahren gemachten überaus positiven Erfahrungen mit unseren häufig veranstalteten Waldtagen im Park Links der Weser und der Nachfrage der Kinder und Eltern der Kindergruppen Heduda nach einer weitergehenden Naturorientierung haben wir uns 2014 mit dieser Thematik intensiv beschäftigt, und es hat sich der unbedingte Wunsch nach einer Teilgruppe der Kindergartengruppe, eine „Waldgruppe“, herausgebildet. Im Folgenden werden einzelne Aspekte unseres Konzepts kurz dargestellt.

1. Pädagogische Ziele

Schwerpunkt unserer Arbeit ist seit längerem die Gesundheitsförderung mit den Bereichen Ernährung, Bewegung (Anerkannter Bewegungskindergarten seit 2010) und Naturerfahrung. Hier besteht u.E. der größte Handlungsbedarf. Die Lebenssituation unserer Kinder hat sich immer mehr verändert. Die Kinder wachsen heute in einer reizüberfluteten Umwelt auf, kennen sich mit Fernseher und Computer aus, wissen jedoch sehr wenig von Abläufen in der Natur. Die Kinder sitzen viel und bewegen sich insgesamt sehr viel weniger als noch vor einigen Jahren. Dadurch kommt es schon bei den Kleinsten immer mehr zu Haltungsschäden. Außerdem sind sie vermehrt anfällig für Infektionskrankheiten und Allergien.

Die Kinder sind häufig und vermehrt verhaltensauffällig, überbehütet und unselbstständig in der Lebenspraxis, in der Wahrnehmung reduziert, in der Bewegungsgeschicklichkeit sowohl grob- als auch feinmotorisch unterentwickelt und oft sprachgestört.

Der Aufenthalt in der Natur stärkt und stabilisiert in besonderer Weise die kindliche Entwicklung. Die Kinder erleben die Natur und deren Bedeutung - sie erfahren sich als Teil des Ganzen. Noch im Erwachsenenalter werden die Kinder durch die Erfahrungen, die sie mit der Natur gemacht haben, geprägt sein. Sie werden diese lieben, achten und schützen. Die Natur ist der ideale Bewegungs- und Bildungsraum für die Kinder und entspricht in besonderer Weise dem ganzheitlichen Ansatz. Hier werden in selbstverständlicher Weise nicht nur Bewegung und körperliche Aktivitäten der Kinder gefördert (ohne Reizüberflutung, überheizte Räume und Lärmbelästigung, wie sie oft in geschlossenen Räumen entsteht), sondern u.a. ebenso Phantasie, soziales Verhalten, Kreativität und Wahrnehmung geschult.

Überprüfbare Ziele in der nachhaltigen Bildungsarbeit in der Natur mit den Kindern sind:

- Übernahme von Verantwortung für die Natur
- Schärfung des Naturbewusstseins
- Sensibilisierung für Vorgänge, die in der Natur und auch bei uns selbst ablaufen
- Stärkung des körperlichen und seelischen Gleichgewichtes
- Stärkung der Harmonie zwischen Körper, Geist und Seele
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Förderung der Kreativität, Fantasie und Intuition
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Förderung sozialen Lernens

- Die Möglichkeit freier Bewegung „ohne Wände“, Ausleben des natürlichen Bewegungsdranges
- Förderung von Kraft und Ausdauer
- Stressabbau, Aggressionsabbau, Besserung von Verhaltensauffälligkeiten
- Förderung des Wahrnehmungsvermögens
- Förderung der gesamten Fein- und Grobmotorik und der Sinne
- Stärkung des Immunsystems
- Prävention (z.B. Adipositas, Allergien, stressbedingte Krankheiten, Haltungsschäden, LRS, Sucht)

Wir möchten unseren Kindern verstärkt dieses Angebot machen, indem wir mit ihnen regelmäßig nach draußen in die Natur gehen. Ein hervorragend geeigneter Ort dafür ist der Park Links der Weser, mit dem bereits eine Kooperation besteht. Der Verein Park Links der Weser hat zum Ziel, die Grünflächen zwischen Grolland und Huchting in der Ochtumniederung als Naturraum zu sichern und sie in einen Landschaftspark umzuwandeln. Neben dem Naturschutzaspekt ist dabei ein wichtiges Leitbild, diesen inzwischen sehr vielfältigen Landschaftsraum als Naherholungsgebiet nutzbar und erlebbar zu machen. Der Verein arbeitet u.a. auch mit der Grundschule Grolland und Arbeit & Ökologie zusammen, um insbesondere Kindern die Natur nahe zu bringen.

Das Gelände ist geprägt durch Weide und Grünlandwirtschaft mit Gräben, Teichen, Flachwasserzonen. Dazu gehören: ein Netz aus Rund- und Wanderwegen, Baumreihen zur Gliederung, Insekten-, Fledermaus- und Vogelnisthilfen sowie Waldstücke und Ruderalwildnis, wo sich ausgewählte Bereiche sehr gut als unterschiedliche Aktions- und Erlebnisflächen für Kinder eignen. Es bietet sich dazu der Hohe Horst mit jungem Wald, Streuobstwiesen, Grünland, Äckern, Fleeten, Teichen, Stegen, Aussichtstreffpunkten, und altem Gartenland als „Basisstation“ an.

Der Park ist für die Eltern gut zu erreichen, und bietet alles, was in unserem Naturkonzept vorgesehen ist, auch in Verbindung mit dem im Bremer Rahmenplan für frühkindliche Bildung geforderten Bildungsbereichen. So haben wir zum Beispiel im Bereich Musik Naturinstrumente entdeckt und gebaut, im Bereich Kreativität Mandalas mit Naturmaterialien gelegt, Baumgesichter aus Ton hergestellt, im Bereich Bauen selbst Werkzeuge hergestellt, ein Waldsofa und eine Waldwippe gebaut etc. Der Bereich Forschung, Sprache, Soziales/Kommunikation und Bewegung lassen sich in der Natur ebenso gut - wenn nicht sogar noch besser – erleben.

2. Organisatorisches

Die naturorientierten Kindergartengruppen verbringen ihren Tag mit maximal 13 Kindern auf unserer Wiese in der Nähe des Vereinsheims im Park Links der Weser. Unsere Öffnungszeiten sind dort von 7.00-15.00 Uhr, mit Einschränkungen durch die Wetterlage und auch der Personalsituation. Die Kinder werden von den Eltern dorthin gebracht und auch von dort wieder abgeholt.

3. Extreme Wetterlagen

Bei Unwetterwarnungen bzw. extremen Wetterlagen (z.B. Orkan, Starkregen, Starkschneefall, Hitze, extreme Kälte, Ozonwarnungen, Gewitter/Unwetter) sowie bei Waldbrandgefahr haben wir einen sicheren „Unterschluß“, u.a. in der Kigagruppe in der Obervieler Straße. Unter steter Beachtung der Wetterdienste kann dieses gut organisiert werden, die Eltern werden in so einem Fall informiert und bringen ihre Kinder in das Kindergartenhauptaus.

Falls ein Unwetter oder anderes Wetterereignis nicht vorhergesagt wurde und die Gruppe überrascht, könnten die Kinder im auf der Wiese befindlichen bzw. geplanten Bauwagen Unterschlußmöglichkeiten finden. Das richtige Verhalten bei Gewitter wird mit den Kindern überdies geübt.

4. Personal

Personell ist die Gruppe mit jeweils zwei pädagogischen eigenen Fachkräften (Erzieherin/Wildnispädagogin) besetzt. Alle Fachkräfte haben sich bereits mit der Waldpädagogik beschäftigt und sollen diesbezüglich fortgebildet werden. Im Krankheitsfall wird entweder eine für die gesamte Einrichtung eingestellte Springkraft vertreten, oder die Teilgruppe bleibt im Hauptaus bzw. auf dessen Außengelände, wo sie von der pädagogischen Fachkraft der dortigen Regelgruppe sowie einer FSJ-lerin unterstützt werden kann.

5. Erste Hilfe

Vor Ort ist ein Erste-Hilfe-Kasten installiert, für die Wege in den Park wird unsere Erste-Hilfe Tasche mit Notfalllisten/Rufnummern mitgeführt. Beide Erzieher sind in Erste-Hilfe geschult wie vorgeschrieben. Über weitere Gefahren im Wald z.B. Insektenstiche, Fuchsbandwurm, Zecken, Klettern, Stöcke, Unfallgefahren, Wasserstellen, werden sowohl die Eltern als auch die Kinder aufgeklärt und es werden Regeln vereinbart, um Unfällen und Infektionen vorzubeugen. Die Giftnotrufnummer haben wir parat, die Erzieher sind geschult im Erkennen von Giftpflanzen. Außerdem gehören ein Handy und ein Kraftfahrzeug am Vereinsheim zu unserer Ausrüstung, ebenso wie eine Trillerpfeife und Bestimmungsbücher.

Unser Aufenthaltsgelände befindet sich in der Nähe des Vereinsheims bzw. unserer Wiese und ist im akuten Notfall auch per Rettungswagen erreichbar. Da immer zwei Pädagogen die Gruppe begleiten, kann bei Krankheitsfällen schnell das betreffende Kind zum Bauwagen gebracht werden und die Eltern können ihr Kind ohne große Verzögerungen abholen.

6. Umgang mit Lärmbelastung

Der Park Links der Weser befindet sich im Stadtteil Huchting/Grolland. Das Gelände für unsere naturorientierte Kindergartengruppe befindet sich in unmittelbarer Nähe der Ein- bzw. Abflugschneise des Flughafens. Auch wenn mit Ausnahme des Flugverkehrs von sonstigem Verkehrslärm im Park selbst kaum etwas zu hören ist, so bringen die startenden bzw. landenden Flugzeuge leider doch erheblichen Lärm mit sich (mit am Standort gemessenen Spitzenwerten bis zu 90dBA). Auch wenn die meisten Kinder unserer Einrichtung den Fluglärm kennen und sich z.B. auch nicht sichtbar erschrecken, stellt der Fluglärm eine Belästigung und eine gesundheitliche Belastung dar (z.B. schlechtere Kommunikation, Stress und dessen Folgen). Darauf werden wir die Eltern u.a. mit den Ausführungen hierzu in diesem Konzept hinweisen und uns vorliegende Informationen (Ergebnisse der Lärmessstellen im Park, Flugpläne, Infos des Gesundheitsamts und der WHO etc.) dazu weitergeben.

Zu der konkreten Belastungssituation (niedrige Hintergrund-Lärmbelastung und hohe Spitzenpegel bei Kindern im Wachzustand) liegen jedoch keine konkreten Studien über die gesundheitlichen Risiken vor. Allgemein kommen Studien zur Belastung von Kindern durch Fluglärm zu dem übereinstimmenden Ergebnis, dass Fluglärm mit einer erhöhten Belästigung exponierter Kinder assoziiert ist. Der Fluglärm kann Auswirkungen auf das Lang- und Kurzzeitgedächtnis haben, er kann zu einem Anstieg von Stresshormonen und von Blutdruckwerten führen. Dem gegenüber stehen die positiven gesundheitlichen Auswirkungen eines naturorientierten Arbeitens in freier Natur wie oben beschrieben.

7. Essenversorgung

Die Versorgung mit Mittagessen erfolgt durch unsere eigene Küche im Haupthaus, das Essen wird also warm angeliefert. Das Frühstück wird von den Kindern mitgebracht, wir halten lediglich Obst und Getränke wie Wasser und Tee vor.

8. Zusammenarbeit mit Eltern

Neben der regulären Elternarbeit (LED, Tür- und Angelgespräche etc.) ist hier besonders wichtig die Aufklärung der Eltern über mögliche Gefahren und über geeignete Kleidung bzw. Ausrüstung. Dazu kommen gesundheitliche Aspekte wie chronische Erkrankungen und Allergien sowie Impfungen.

Folgende Punkte sind uns hierbei wichtig:

- Wettergeeignete Kleidung (Zwiebelschalenprinzip)
- Zu jeder Jahreszeit tragen die Kinder langärmelige helle Oberbekleidung und lange Hosen (Dornen, Stacheln, Zecken, Insektenstiche usw.)
- Geschlossenes, festes Schuhwerk mit rutschfester Sohle, keine Sandalen.

- Bei Regenwahrscheinlichkeit Gummistiefel oder wasserdichte Wander- bzw. Trekkingschuhe, im Winter gefüttert
- Sonnenschutz
- Isomatte
- gut sitzender Rucksack
- Die Grundsätze hinsichtlich Krank- und Gesundheitsreibung gelten wie im Regelkindergarten.
- Information zum Thema Zecken und die Eltern sollten ihre Kinder abends nach Zecken oder Hautrötungen etc. absuchen.
- Süßigkeiten und süße Getränke sollten nach Möglichkeit nicht mitgegeben werden. In den Sommermonaten sollte wegen der Wespengefahr zudem auf Obst und Wurst verzichtet werden.
- Ein Paar Ersatzstrümpfe und zwei Gefrierbeutel in Fußgröße
- Thermosflasche ohne Glaseinsatz. Sämtliche Trinkgefäße dürfen keine größeren Öffnungen haben, damit keine Wespen und andere Insekten hineinfliegen können.

9. Regeln

Zur Vermeidung von Gefahren haben wir außerdem folgende Regeln als grundsätzliche Verhaltensmaßnahmen im Wald mit den Kindern vereinbart:

- Die Kinder bleiben in Sicht- bzw. Hörweite. Vereinbarte Aufenthaltsbereiche dürfen ohne Rücksprache mit den Erzieherinnen nicht verlassen werden. Wenn auf der Trillerpfeife gepfiffen wird, kommen alle zu den Erziehern.
- Es dürfen grundsätzlich keine Waldfrüchte (Beeren, Gräser, Pilze u. ä.) in den Mund gesteckt bzw. gegessen werden.
- Es wird kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern getrunken.
- Zahme Wildtiere, Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden.
- Auf feuchten oder bemoosten Baumstämmen wird nicht balanciert.
- Stöcke werden nicht in Gesichtshöhe gehalten. Es wird nicht mit einem Stock in der Hand gerannt. Keine Stoßbewegung in Richtung anderer.
- Es wird nur auf von den Erzieherinnen ausgewiesenen Bäumen geklettert.
- Der Aufenthalt im gekennzeichneten Bereich von Waldarbeiten ist verboten.
- Geklettert wird grundsätzlich ohne Rucksack.
- Holzstapel werden weiträumig gemieden. In deren Nähe wird nicht gespielt. Auf gefälltem, aufeinanderliegendem Holz wird weder gespielt noch gewippt.
- Hochsitze und Sitzleitern dürfen nicht bestiegen werden.
- Tiere, die zur Beobachtung gefangen werden, bleiben nur für kurze Zeit in dem Beobachtungsbehälter, und werden am Fundort wieder ausgesetzt.
- Bäume und Sträucher werden nicht verletzt, blühende Pflanzen i.d.R. nicht gepflückt, wildlebende Tiere nicht verfolgt.
- Im Wald wird kein Müll zurückgelassen.

